

sowie die Unruhen der seeräuberischen Almissaner und der Mongolensturm (1242), welcher sich bis Cattaro und Durazzo erstreckte.

Kaum war die Mongolen-Invasion vorüber, so erneuerten sich die Kämpfe zwischen Ungarn und Venedig, auch gab es Grenzzwiste zwischen Traù und Spalato, welche Bela IV. auf dem Landtage zu Vrana nur vorübergehend beilegte, und als endlich zwischen beiden Städten Ruhe war, tauchten schon die Thronstreitigkeiten zwischen Andreas III. von Ungarn und Karl II. von Neapel auf, in welchen die berühmten Šubić, Grafen von Bribir die Rolle der Königsmacher spielten und bewirkten, dass nach dem Erlöschen der Arpaden (1301) Karl Robert von Anjou erst in Dalmatien festen Fuss fassen und 1309 die Krone Ungarns erlangen konnte.

Trotzdem gieng für Ungarn bald das küstenländische Dalmatien an Venedig verloren, während sich in Croatien die einander befehlenden Grossen — die Bribir, die Grafen von Corbavia, die Frangipani (Frankopan), die Grafen von Veglia und Nilipić, die Grafen von Knin — so gut wie unabhängig von Ungarn fühlten, aber einen neuen Gegner an dem bosnischen Banus Stefan Kotromanović fanden, der auch mit dem Nemanjiden Dušan I. von Serbien in Krieg gerieth.

Der mächtige Aufschwung Ungarns unter Ludwig dem Grossen brachte in den Jahren 1355 bis 1358 ganz Dalmatien von Zara bis Cattaro unter Ungarns Scepter, nach Ludwigs Tode aber begannen neuerdings Parteiungen im Lande und einer Fraction, welche auf Seite des Kronprätendenten Karl des Kleinen von Neapel stand, gelang es sogar, die Witwe und die Tochter Ludwigs (Maria) in ihre Gewalt zu bekommen, und erstere in Novigrad zu ermorden. Während dieser Zwiste herrschte in Dalmatien factisch König Tvrtko von Bosnien und auch nach dessen 1391 erfolgtem Tode gelang es König Sigismund von Ungarn nicht mehr, gegen die Venetianer durchzugreifen, welchen Ladislaus von Neapel, Karls des Kleinen Sohn, seine Ansprüche auf Dalmatien abgetreten hatte. Venedig erwarb vielmehr — in den Jahren 1413 bis 1420 — das ganze dalmatinische Küstengebiet (der friedliche „Acquisto vecchio“) bis auf das Litorale der Narenta, das zu Chulmien gehörte, und Ragusas, das sich erst unter Ungarns Schutz, seit 1467 aber unter den Türken, denen man Tribut zahlte, unabhängig erhielt und gerade in dieser Zeit zu seinem höchsten Glanze emporstieg.

Die venetianische Zeit.

Venedig, das 1479 mit Sultan Mahmud Frieden geschlossen und 1481 von dem Sohne Stefan Kosačas das Primorje von Makarska und das Narentagebiet abgetreten erhielt, erklärte damals alle Verträge der dalmatinischen Städte mit den Handels-Emporien des östlichen Mittelmeeres für nichtig und nur jene Abmachungen traten in Rechtskraft, welche von Venedig unterzeichnet waren. Ragusa gab nun den Handel mit der Levante auf und widmete sich fortan jenem mit den Küsten Italiens und Spaniens, während die anderen dalmatinischen Städte auf den Küstenhandel und auf die Auf-